

Steiermark, Burgenland | Physische Karte

Im Südosten Österreichs befinden sich das Burgenland und die Steiermark, das flächenmäßig zweitgrößte Bundesland. Es ist ein Übergangsgebiet zwischen den Ostalpen und dem Ungarischen Tiefland. Während sich die Steiermark in ihren westlichen Landesteilen noch durch hochgebirgigen Charakter auszeichnet und gegen Osten hin in Mittelgebirge und Hügelländer übergeht, findet man im Burgenland ausgedehnte Ebenen.

Die Steiermark wird großräumig in die West-, Ost- und Obersteiermark untergliedert. Die Mur bildet die Grenze zwischen der West- und der Oststeiermark. Die Mur-Mürz-Furche ist die Abgrenzung zur Obersteiermark.

Der Westen der Steiermark ist durch die Niederen Tauern geprägt, die sich bis zum Grazer Becken mit der Landeshauptstadt Graz erstrecken. Der südliche Teil der Steiermark ist von Hügelländern geprägt, die zum Burgenland hin abflachen. Eine Besonderheit stellt der Vulkanbogen in der südlich-südöstlichen Steiermark dar. Hier gibt es einige bereits erloschene und durch Erosion stark abgetragene Vulkane, die aufgrund einer tektonischen Störungslinie entstanden sind. Diese Linie, entlang derer sich zahlreiche heiße Thermalquellen finden, setzt sich bis ins Burgenland fort.

Im Allgemeinen sind die nördlichen Gebirgskämme in der Steiermark von Westen nach Osten ausgerichtet und parallel zueinander. Diese Formen wurden durch die alpidische Gebirgsbildung erzeugt, bei der die Afrikanische Platte auf die Europäische Platte drückte. Der Übergang von den Kalkalpen zu den kristallinen Zentralalpen ist im Ennstal zu sehen. Während die nördliche Talseite aus Kalk besteht, ist der gegenüberliegende, südliche Teil des Tals aus Grauwacken aufgebaut. In diesem Gebiet wird seit Jahrhunderten am Erzberg Eisenerz abgebaut.

Der Hohe Dachstein ist mit 2995 m der höchste Berg sowohl der Steiermark als auch Oberösterreichs, da sich das Dachsteingebirge über beide Bundesländer zieht. Die höchste Erhebung des Burgenlands bildet mit einer Höhe von 884 m der Geschriebenstein im Günser Gebirge an der Grenze zu Ungarn.

Der längste Fluss der Steiermark ist die Mur, sie entspringt in den Niederen Tauern südöstlich des Murtörl (2260 m) und mündet nach 453 km an der kroatisch-ungarischen Grenze in die Drau, die wiederum in die Donau und somit ins Schwarze Meer fließt. Andere wichtige Fließgewässer in der Steiermark sind die Salza, die Mürz und die Enns. Das Burgenland wird hauptsächlich über die Pinka und die Raab in die Donau entwässert.

Der ebenfalls im Burgenland gelegene Neusiedler See ist nach dem Plattensee in Ungarn der zweitgrößte Steppensee Europas mit etwa 276 km² Fläche (Wasserfläche und Schilfgürtel). Er ist etwa drei Mal so groß wie Graz. Als Steppensee wird sein stark schwankender Wasserstand hauptsächlich durch Niederschlag und Verdunstung reguliert, da er keinen natürlichen Abfluss besitzt und der einzige Zufluss die Wulka ist. Durch den künstlich angelegten Einserkanal wird im Winter überschüssiges Wasser abgeleitet um Überschwemmungen im Frühjahr zu vermeiden. An seiner tiefsten Stelle ist der Neusiedler See maximal 2 m tief, die Wasserschichten werden daher im Sommer schnell erwärmt und im Winter friert er rasch zu.